Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 62 (1955)

Heft: 6

Rubrik: Aus aller Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dem Jahresbericht des Verbandes Schweizerischer Garnhändler und Gewebeexporteure für 1954 kann entnommen werden, daß im Export wiederum große Umsätze erzielt werden konnten. Angesichts der verschärften Konkurrenz von Ländern mit verhältnismäßig tiefem Lohnniveau und infolge der allgemein erheblich gestiegenen Produktionskapazitäten sind die knappen Verdienstmargen das Resultat einer ausgesprochenen *Mengenkonjunktur,* und es muß mit einem sich noch verstärkenden Druck auf die Fertigwarenpreise gerechnet werden.

Die Einfuhr von Garnen und Zwirnen erreichte 1954 einen Wert von 55,8 Millionen Franken, wobei insbesondere die Einfuhr von Garnen und Zwirnen aus Baumwolle und Zellwolle zugenommen hat. Die Ausfuhr von Garnen und Zwirnen stellte sich auf 149,3 Millionen Franken. Die Gewebeausfuhr (Baumwoll-, Zellwoll- und Kunstseidengewebe) ist von 237,7 Millionen Franken 1953 leicht auf 234,2 Millionen Franken zurückgegangen. Der Rückgang betrifft namentlich die Zellwoll- und Kunstseidengewebe, während die Ausfuhr von *Baumwollgeweben* mit 172,1 Millionen Franken die Vorjahreszahl von 169,9 Millionen Franken noch um einiges übertraf. Unter den Absatzgebieten für Baumwolle stand Deutschland auch 1954 an weitaus erster Stelle, gefolgt von Italien, Australien, den USA und Schweden, welche fünf Länder rund 60% der gesamtschweizerischen Baumwollgewebeausfuhr aufnahmen. Auf der andern Seite sind viele Länder, die vor dem Krieg zu den besten Kunden gehörten, wie die Balkanstaaten sowie eine Reihe von mittel- und südamerikanischen Ländern, heute als Abnehmer fast ganz weggefallen. Dagegen nehmen die Länder der Europäischen Zahlungsunion als Absatzgebiete eine besondere Stellung ein, indem rund 80% der Baumwollwarenexporte nach den OECE-Ländern gingen.

Die Ausweitung der Produktion und die scharfe internationale Konkurrenz haben die Bedeutung der Qualität etwas in den Hintergrund und die Preisfrage in den Vordergrund gerückt. Es ist daher — nach dem Jahresbericht des Verbandes Schweizerischer Garnhändler und Gewebeexporteure — unerläßlich, daß die Schweiz in bezug auf Preise und Löhne konkurrenzfähig bleibt. Unsere *Konkurrenzfähigkeit* darf weder durch übertriebenen Protektionismus zugunsten einzelner Produktionszweige noch durch generelle Arbeitszeitverkürzung beeinträchtigt werden. Der *Preiskampf* kann von der schweizerischen Baumwollindustrie nur dann bestanden werden, wenn alle Sparten bereit sind, das ihrige beizutragen.

Aus aller Welt

5. Internationaler Seidenkongreß in Brüssel

F. H. Vom 9.—13. Mai 1955 fand in Brüssel der 5. Internationale Seidenkongreß statt. Leider war es dem Präsidenten des belgischen Organisations - Komitees, R. Hirsch, nicht vergönnt, seine unermüdliche Tätigkeit selbst gekrönt zu sehen. Er starb kurz vor Eröffnung des Kongresses an einem Schlaganfall. Die schweizerische Delegation ehrte den Verstorbenen und legte an seinem Grabe einen Kranz nieder. Leider war der verdiente Präsident der Internationalen Seidenvereinigung, A. Potton, aus Familiengründen verhindert, die Kongreßleitung zu übernehmen, so daß sich R. Truchot, Lyon, und Sir Ernest Goodale, London, in die Präsidialarbeiten teilen mußten.

In 30 Sitzungen wurden in zahlreichen Arbeitsgruppen vor allem Fragen der Seidenproduktion, der Verarbeitung und des Handels diskutiert und den Wünschen in Form von Resolutionen Ausdruck gegeben. Wenn auch die 100 Stunden Diskussion in keinem entsprechenden Verhältnis zu den erzielten Ergebnissen standen, so darf doch festgehalten werden, daß teilweise recht fruchtbare Arbeit geleistet wurde. Ein gegenseitiger Meinungsaustausch, auch wenn er nicht zu handgreiflichen Resultaten führt, ist immer nützlich und fördert das Verstehen anderer Auffassungen.

Von den in den zahlreichen Sektionen gefaßten Resolutionen wurden vom Direktionskomitee nur einige wenige, besonders dringliche Wünsche ratifiziert. Die übrigen sollen auf schriftlichem Wege genehmigt werden. So kam in einer Resolution der Arbeitsgruppe des Seidenhandels zum Ausdruck, daß das japanische Preisstabilisierungsgesetz bisher nicht in allen Teilen den Begehren der Grège-Käufer entsprochen habe und es wurde die Schaffung eines genügend großen Seidenstocks empfohlen, der es der japanischen Regierung erlauben sollte, erfolgreich auf dem Seidenmarkt intervenieren zu können. Gleichzeitig wünschte der Seidenhandel die Beibehaltung der bisherigen Preislimiten für das Erntejahr 1955/56.

Eine weitere wichtige Entscheidung fiel durch die Kommission «Appellation de la Soie», welche die Einführung einer internationalen Seidenmarke in allen Ländern verlangte und zwar vorläufig unter Berücksichtigung der in den einzelnen Ländern geltenden oft verschiedenartigen Gesetzen. Es wurde allerdings die Hoffnung ausgesprochen, daß es später gelingen werde, auch die nationalen Gesetzgebungen einander anzugleichen, damit die internationale Seidenmarke als einheitliche Qualitätsbezeichnung anerkannt werden kann.

Die Arbeitsgruppe der Seidenweberei verlangte eine Verbesserung der Qualität der Seide und richtete konkrete Wünsche an die japanischen Seidenspinner. Mit Ausnahme Englands und Amerikas setzten sich alle anderen Vertreter der Seidenwebereien auch für die Einführung des dezimalen und metrischen Numerierungs-Verfahrens für Garne aller Art ein, ohne allerdings beim Direktionskomitee auf Verständnis zu stoßen.

Wieder andere Arbeitsgruppen stellten interessante Untersuchungen über die Möglichkeiten der Erweiterung des Seidenkonsums und die als notwendig erachteten Propagandamaßnahmen an, während sich technische Kommissionen insbesondere mit Fragen der Seidenqualitäten und deren einheitlicher Beurteilung, Messung und Bezeichnung befaßten.

Die Veranstaltungen des 5. Internationalen Seidenkongresses standen ganz im Zeichen der Werbung für die reine Seide. In den «Musées Royaux d'Art et d'Histoire» wurde für die Kongreßteilnehmer sowie für eine weitere Oeffentlichkeit eine prächtige Ausstellung alter Seidengewebe eröffnet, die ein vortreffliches Bild über die Entwicklung der Technik, Farbe und des Stils der Seidenstoffe seit der Antike bis in die moderne Zeit verschaffte. Man sah sehr wertvolle byzantinische und muselmanische Seidengewebe aus dem 10. und 12. Jahrhundert, eine äußerst reiche Kollektion von Brokat-, Damast- und Samtstoffen italienischer und spanischer Herkunft, sowie türkische und portugiesische Seidenstoffe des 17. und 18. Jahrhunderts. Sodann fehlten auch nicht die bekannten französischen broschierten Gewebe sowie die großartigen alten Seidenstickereien. Im Anschluß an die Eröffnung

dieser Seidenausstellung fand im Museum selbst ein Bankett statt, an dem die Herren de Witte, Präsident des belgischen Organisations-Komitees, Sir Ernest Goodale, London, und der Minister des belgischen Außenhandels, Rey, das Wort ergriffen.

Einen Genuß besonderer Art bot die durch die «Société de l'Ommegang» im Stadthaus Brüssel aufgeführte Szene des Einzuges Kaiser Karls V. in Brüssel im Jahre 1532. Diese Vorstellung war deshalb außergewöhnlich, weil die Darsteller aus Familien stammten, deren Vorfahren mit dem Hof Karls V. in Beziehung standen. Die Kostüme, die Musik sowie der gesamte historische Rahmen entsprachen genau den Ueberlieferungen des Jahres 1532.

Während des Seidenkongresses wurde in Brüssel ein Film-Festival durchgeführt, für das 15 Seidenfilme aus 9 Ländern zur Verfügung standen. Die öffentlichen Filmvorführungen waren außerordentlich gut besucht und verstanden, auf neue Art wirkungsvoll für die Seide zu werben. Besondern Applaus erntete der ausgezeichnete japanische Seidenfilm «Le fil noble», der demnächst auch in unserem Land zur Aufführung gelangen soll. Auch ein italienischer Film über die Seidenzucht fand die verdiente Anerkennung. Die übrigen gezeigten Filme erreichten mit Abstand nicht das hohe japanische und italienische Niveau.

Die Generalversammlung der Internationalen Seidenvereinigung im Palais des Académies wurde in Vertretung des Präsidenten der Internationalen Seidenvereinigung A. Potton, Lyon, von R. Truchot, Lyon, in Anwesenheit des belgischen Ministers Bossaert, geleitet.

Die schweizerische Delegation, die sich aus 27 Delegierten der verschiedenen Seidenbranchen zusammensetzte, stand unter der Leitung von R. H. Stehli, Vize-Präsident der Internationalen Seidenvereinigung, die im übrigen 123 Organisationen und 449 Mitglieder aus 22 Ländern umfaßt und von denen 230 Delegierte — von 150 Damen begleitet — am gut verlaufenen 5. Internationalen Seidenkongreß in Brüssel teilnahmen. Der nächste, 6. Seidenkongreß wird wahrscheinlich im Herbst 1957 in New York durchgeführt, was nicht so abwegig ist, wenn man bedenkt, daß die USA 70% der japanischen Seidenexporte übernehmen und Japan bekanntlich die Finanzierung der Seidenkongresse durch seine der Internationalen Seidenvereinigung zur Verfügung gestellten Propagandagelder sicherstellt. Der von der Schweiz unterstützte Antrag, nur noch alle drei Jahre einen Seidenkongreß durchzuführen, unterlag mit der Begründung, eine Propaganda für die Seide habe nur dann einen Sinn, wenn sie möglichst kontinuierlich auf das Publikum wirke, was bei einem dreijährigen Kongreßturnus nicht der Fall sei.

Welterzeugung von Kunstfasern auf Rekordhöhe

Die internationale Produktion von Kunstfasern aller Art hat ihren 1952 verzeichneten Rückschlag sehr rasch wieder aufgeholt und nun 1954 einen neuen Rekordstand erreicht, der eindringlicher als alle Kommentare die große — und andauernd wachsende — Rolle der Chemiefasern im textilen Rohstoffbereich in Erscheinung treten läßt. Hatte der Anteil der Kunstfasern am Gesamtverbrauch von Textilrohstoffen in 1953 fast 22% erreicht, so ist er 1954 auf über 27% geklettert.

Die Entwicklung in den drei Hauptgruppen war indessen nicht gleichmäßig. *Kunstseide* hatte es schwerer, sich weiter hinaufzuarbeiten. Sie begegnete vor allem einer verschärften Konkurrenz der veredelten Baumwollerzeugnisse (Kleiderstoffe!) und so kam es, daß die Kunstseidenfabrikation in den Vereinigten Staaten eingeschränkt wurde, wogegen sie aber in allen anderen wichtigeren Ländern weiter ausgedehnt wurde. Es darf indessen nicht übersehen werden, daß Kunstseide aber auch die Chemiefaser ist, die stärker an die neuen vollsynthetischen Fasern Absatzbereiche abgeben muß. Dennoch kann gesagt werden, daß die Produktionsentwicklung in großen Zügen der Verbrauchsgestaltung folgt und solcherart eine Ueberproduktion nicht zu befürchten ist.

Erhöhtes Interesse wandte sich neuerlich der *Zellwolle* zu, vor allem in den Vereinigten Staaten, wo Zellwolle einen zunehmenden Einsatz zu Mischgeweben findet; Mischgewebe mit Zellwolle erfreuen sich im besonderen steigender Verwendung zu leichten Herrenanzügen, was nun auch in Europa angebahnt werden soll. In diesem Zusammenhang wird auch eine weitere Ausgestaltung der Fabrikation von Zellwolle ins Auge gefaßt, namentlich soll die Spindelzahl der Zwirnereien in einigen Ländern, vor allem in Westdeutschland, erweitert werden.

Den größten Fortschritt aber haben neuerlich die *vollsynthetischen* Fasern gemacht und es vergeht in der Tat kaum ein Monat, in welchem nicht hier oder dort eine neue Faser auf den Markt gebracht wird, da die Produzenten unablässig auf der Suche nach der Eroberung neuer Verwendungsbereiche aus sind, welchen die Fasern genau angepaßt werden. So sind, um nur die wichtigsten zu erwähnen, in 1954 in England die Terylenefaser, in den Vereinigten Staaten die aus Zellulose-Triazetat gesponnene Kunstfaser Arnel und in Westdeutschland die Polyacrylnitrilfaser herausgebracht worden, begleitet von neuen Fasern auch in Holland, Frankreich u. a.

Die Gestaltung der Welterzeugung von Chemiefasern geht aus nachstehender Zusammenstellung deutlich hervor:

Jahr	Kunstseide	Zellwolle	Vollsynth. Faser	Total
		(in 1000 Tonnen)		
1938	456	422	—	878
1950	875	710	80	1665
1951	960	830	120	1910
1952	830	790	145	1765
1953	935	945	180	2060
1954	1050	1255	275	2580

Es ergibt sich daraus, daß Kunstseide und Zellwolle erstmals über 1 Million Tonnen hinausgekommen sind, daß weiters Zellwolle den Vorsprung vor Kunstseide in starkem Maße gefestigt hat. Bei vollsynthetischen Fasern hat sich der Aufstieg sprunghaft fortgesetzt, die Produktionskapazität wird andauernd ausgebaut.

Wenn man nun die *Erzeugungsgestaltung* in den wichtigsten Ländern einzeln in Betracht ziehen will, so läßt sich dafür folgendes Zahlenbild aufstellen:

Kunstseide

	1954	1953	1952
		(in 1000 Tonnen)	
Vereinigte Staaten	320,70	402,30	379,30
Großbritannien	99,63	98,48	70,72
Japan	83,84	74,05	64,48
Italien	63,23	53,19	40,57
Westdeutschland	59,78	51,99	42,74
Frankreich	53,34	46,87	41,31

Am eindruckvollsten ist wohl die bereits oben erwähnte Schrumpfung der amerikanischen Fabrikation, die etwas über 20% erreicht. Hingegen weisen alle anderen Länder Steigerungen auf, ohne daß dadurch aber in ihrer Reihung in der Weltproduktion eine Verschiebung eingetreten ist. Japan hat sich indessen wieder stärker an Großbritannien herangeschoben und wird wohl in absehbarer Zeit den zweiten Platz in der Weltrangliste an sich reißen. — Was die Erzeugung von

Zellwolle

betrifft, so unterrichtet darüber nachstehende Uebersicht:

	1954	1953 (in 1000 Tonnen)	1952
Japan	203,23	161,66	118,98
Vereinigte Staaten	171,80	140,60	139,50
Westdeutschland	129,73	137,38	94,67
Großbritannien	103,41	91,71	57,65
Italien	61,74	53,11	36,37
Frankreich	53,41	47,50	34,95
Oesterreich	40,14	28,46	30,53

Japan hat seine Vormachtstellung neuerlich um mehr als 25% gesteigert, sein Vorsprung vor den vor zwei Jahren überflügelten Vereinigten Staaten hat sich vergrößert und konsolidiert. Westdeutschland hat seinen Export nach den USA und dadurch auch seine Fabrikation verringern müssen, die übergroße Ausweitung in 1953 war allzu konjunkturell bedingt und konnte nicht beibehalten werden. Alle anderen wichtigen Erzeugungsländer weisen beachtliche Steigerungen auf, Oesterreich hat seine 1952 verzeichnete Abschwächung mehr als wettgemacht.

Bezüglich der *Preisentwicklung* muß festgestellt werden, daß für Kunstseidengarne die Großhandelspreise in den Vereinigten Staaten mit 78 Cents je lb nun schon das vierte Jahr hindurch stabil gehalten wurden, wie auch Großbritannien sie mit 48,4 Pence je lb unverändert beließ. Japan hingegen ermäßigte sie, im Jahresdurchschnitt, von 229 auf 209 Yen je lb und damit auf den niedrigsten Stand seit 1950. Italien, das sie von 1110 auf 1180 Lire je kg Ende 1953 erhöht hatte, hielt diese Notiz unverändert fest. Für synthetische Fasern wurden die Preise von mehreren Ländern gesenkt, um die Mengenkonjunktur weiter anzuregen, was denn auch vollen Erfolg hatte. lst.

Ausstellungs- und Messeberichte

Schweizerische Textilmaschinen an der 2. Internationalen Textilausstellung Brüssel 1955

Die Ausstellung in Brüssel wird zur großen und einzigartigen Textilmaschinenschau für 1955! Eine Ferienfahrt nach Belgien und ein Besuch der Textilausstellung, die außer den Maschinen auch noch die Gruppe «Textilien und Bekleidung» sowie «Textil-Chemie» umfassen wird, dürfte daher jedem Textiltechniker reiche Eindrücke vermitteln. Wir haben in den «Mitteilungen» vom Februar 1955 schon erwähnt, daß an die 400 Firmen der Textilmaschinenindustrie aus drei Erdteilen in Brüssel ihre neuesten Konstruktionen ausstellen werden. Mit 43 Firmen reiht sich die Schweiz nach Deutschland mit 127, Frankreich 58, Belgien 45 an vierter Stelle ein. Diese paar wenigen Zahlen lassen die große Bedeutung dieser Ausstellung, an welcher auch die USA und Japan vertreten sein werden, erkennen. Die Textilmaschinenindustrie der ganzen Erde wird also während den Tagen vom 25. Juni bis 10. Juli in Brüssel einen friedlichen Wettkampf entfalten. Dabei wird sie aber in einem gewissen Sinne auch im wirtschaftlichen Kampf um die Absatzmärkte stehen. Es wird ein Wettstreit zwischen den besten Konstruktionen der verschiedenen Maschinen sein. Seien es Spinn- oder Zwirnmaschinen, Webereivorwerke, Webautomaten oder Wirkmaschinen, Färberei- und Veredlungsmaschinen, Prüfgeräte usw., so wird dieser Wettstreit vor dem internationalen Forum zweifellos sehr interessant werden, weil in Zukunft wohl nur jene Betriebe der Textilindustrie im schweren wirtschaftlichen Kampf bestehen können, die über erstklassige Maschinen von hoher Leistung verfügen.

Unter dem Titel «Le Textile dans la Vie Moderne» hat die Ausstellungsleitung im vergangenen Monat eine sehr umfangreiche Broschüre herausgegeben. Sie wird eingeleitet mit dem Bild des Königs, der das Patronat über die Veranstaltung übernommen hat, textlichen Beiträgen von den Ministern Mons. Jean Rey und Mons. Victor Larock, dem Bürgermeister von Brüssel Baron van de Meulebroeck und dem Willkommensgruß von Mons. Gaston Braun, dem Präsident der Ausstellung. Anschließend folgen Abhandlungen von Wissenschaftern und führenden Fachleuten in der europäischen Textil- und Textilmaschinenindustrie über textile Rohstoffe und all die verschiedenen Zweige der Textilindustrie. Einem Beitrag von Hrn. H. Bissig, Präsident der Schweizerischen Textilmaschinenindustrie, entnehmen wir mit freundlicher Erlaubnis folgende Worte:

«Wir bewundern die belgischen Unternehmer, welche die Initiative ergriffen und die Verantwortung für die Durchführung der Veranstaltung übernommen haben. Wir freuen uns, daß in dieser Fachausstellung für Textilmaschinen auch eine erste Manifestation des europäischen Komitees der Textilmaschinenfabrikanten zu sehen ist, in welchem sich die Fabrikanten von bereits fünf Ländern in voller Freiheit und unter Wahrung der von uns hochgehaltenen liberalen Grundsätze zusammenfinden. Wir sind davon überzeugt, daß es unsere Kunden zu schätzen wissen, wenn von Zeit zu Zeit eine solche Fachausstellung organisiert wird, an welcher sie alle die sie besonders interessierenden Maschinen und Einrichtungen finden können. Wir sind auch davon überzeugt, daß die gemeinsame Veranstaltung ein voller Erfolg in kultureller sowie in kommerzieller Hinsicht für die Textilindustrie und für die Textilmaschinenindustrie sein wird.»

Wir freuen uns, den Lesern der «Mitteilungen» nachstehend eine gedrängte Schilderung über das Ausstellungsgut unserer schweizerischen Firmen vermitteln zu können. Manche von ihnen werden in Brüssel ganz neue Konstruktionen zeigen und damit neuerdings beweisen, daß die schweizerische Textilmaschinenindustrie eine führende Rolle in diesem friedlichen Wettstreit zu spielen gedenkt.

Spinnerei- und Zwirnereimaschinen

Die **Actiengesellschaft Joh. Jacob Rieter & Cie. in Winterthur,** die nun auf ein 160jähriges Bestehen zurückblicken kann, führt 7 verschiedene Spinnereimaschinen vor: